

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 40 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1 Mark, vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholet in unserer Expedition 90 Pfg., durch die Post
aber direkt durch Kreuzband vierteljährlich 1,50 Mk. —
Erscheint **Mittwoch** und **Samstag**. — Redaktion:
Südanlage 21. — Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte erfolgt nicht.
Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

die 44 mm breite Petitzeile, für Answärt 30 Pfg.
Die 90 mm breite Reklamezeile 72 Pfennig.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerühlicher Bezahlung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorarbeiten ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 1.

Telephon Nr. 362

Mittwoch, den 3. Januar 1917.

Telephon Nr. 362

29 Jahrg.

An unsere gesch. Abonnenten, Inserenten und Geschäftsfreunde!

Infolge des Krieges und der dadurch eingetretenen allgemeinen Teuerung sind wir veranlaßt worden, die Preise für Veröffentlichungen durch unser Blatt etwas zu erhöhen. Es wird vom 1. Januar 1917 ab die 44 Millimeter breite Petitzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate mit 20 Pfg. und für auswärtige Inserenten mit 30 Pfg. berechnet, die 90 Millimeter breite Reklamezeile kostet jetzt 72 Pfg.

Das Abonnement erhöht sich auf monatlich 40 Pfg. und vierteljährlich auf 1 Mark bei freier Zustellung ins Haus.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt Südanlage Nr. 21 (im dritten Haus seitwärts vom Cafe Hettler, wenige Schritte vom Sellersweg) im eigenen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Gebäude. Wir bitten, uns auch ferner zu unterstützen, zumal wir jetzt den Wünschen unserer gesch. Auftraggeber und Geschäftsfreunde mehr nachkommen können. — Anzeigen nehmen wir auch von uns bekannten alten Geschäftsfreunden durch den Fernsprecher entgegen.

Der Verlag.

Der Kaiser an Heer und Flotte.

Die rumänische Festung Macin und die Städte Tulnici, Nerejn, Serestran, Ungureni und Savelja genommen.

Berlin, 31. Dez. Der Kaiser hat zu Neujahe folgenden Tagesbefehl an Heer und Flotte erlassen:

An mein Heer und meine Marine!

Wiederum liegt ein Kriegsjahr hinter uns, hart in Kämpfen und Opfern, reich an Erfolgen und Siegen. Die Hoffnungen unserer Felde auf das Jahr 1916 sind zu Ende geworden. Alle ihre Kräfte in Ost und West sind an Eurer Tapferkeit und Hingabe zerbrochen! — Der jüngste Siegeszug durch Rumänien hat durch Gottes Fügung wiederum unverwundliche Vorbereitungen in Eurer Fahnen gesiegt. — Die größte Seeschlacht des Krieges, der Sieg am Skagerrak, und die kühnen Unternehmungen der U-Boote haben meiner Marine Ruhm und Bewunderung für alle Zeiten gesichert. — Ihre Feld siegreich auf allen Kriegsschauplätzen zu Vortritt zu Wasser! Mit unerschütterlichem Vertrauen und stolzer Zuversicht bildet das dankbare Vaterland auf Euch. Der unergleichliche Kriegesgeist, der in Euren Reihen lebt, Euer Jähre, nimmer ermattender Siegeswille, Eure Liebe zum Vaterlande bürgen mir dafür, daß der Sieg auch im neuen Jahre bei unseren Fahnen bleiben wird! — Gott wird auch weiter mit uns sein!

Großes Hauptquartier, 31. Dezember 1916.

Wilhelm.

Amtliche deutsche Tagesberichte.

Wb. Großes Hauptquartier, 30. Dez. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordwestlich von Lille, an der Somme — vornehmlich auf dem Nordufer — und in einzelnen Abschnitten der Westfront nahm zeitweilig das Feind zu. Mehrfach wurden Vorstöße englischer und französischer Patrouillen abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem linken Maasufer führten die Franzosen gegen die von uns gewonnenen neuen Linien am linken Mann in Laufe des Tages mehrere durch starke Feuerwellen eingeleitete Angriffe, die sämtlich abgewiesen wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei unglücklicher Witterung die gewöhnliche Grabenkampftätigkeit.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Waldparthien erfolgreiche Patrouillengänge deutscher Jäger. — Im siebenbürgischen Grenzgebirge drangen die deutschen und österreichisch-ungarischen Angreifstruppen trotz hartnäckigstem Widerstand in verschiedenen Stellungen und trotz starker Gegenstöße, bei denen der Russe 10 Offiziere, 650 Mann und 7 Maschinengewehre in unserer Hand ließ, weiter vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Unsere unermüdeten Truppen folgten dem auf der ganzen Front zwischen Gebirge und Donau wechsenden

Feind. Sie stehen in fortwährendem Kampf in der Linie nordöstlich Bizinal Sulest (am Bugaul)-Slobosza halbwegs Rinnical-Sarat (Loginekt).

Mazedonische Front.

Nur kleine Gefechte von Streifabteilungen in der Strumadene.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 30. Dezember abends. Bisher keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Wb. Großes Hauptquartier, 31. Dez. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf war zeitweilig südlich des La Bassekanals, beiderseits der Somme und nordwestlich von Heims heftig. Auf dem Südufer der Mace brachte unter Speerfeuer mehrere Munitionslager zur Entzündung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Jakobstadt nahm die Artillerietätigkeit zu.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Im Grenzgebirge zur Moldau nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. Deutsche Truppen entzissen nördlich des Nizales den Russen die Höhe Solmatar und hielten sie gegen starke Gegenstöße; ein Offizier, 80 Mann wurden gefangen genommen. Beiderseits des Nizales wurden von deutschen und österreichisch-ungarischen Regimentern rumänisch-russische Stellungen, im Putnatal Tulnici in hartem Häuserkampf genommen. Bei Nerejn im Zabatal sind unsere Truppen im Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Die Truppen des Generalleutnants v. Morgen und Kühne fanden nördlich und östlich von Rinnical-Sarat starken Widerstand, besonders am Rande des Gebirges. Jochdem Angriff gelang es, in die feindliche Stellung einzubringen und in ihre starke Gegenangriffe zurückzuweisen. Auch zwischen dem Rinnical-Sarat- und Bugau-Niederungen wurde unter heftigen Kämpfen Gelände gewonnen. — Die Donauarmee nähert sich schreitend der stark befestigten von Braila. In der Dobrubtscha erkämpften bulgarische Truppen Fortschritte gegen Macin.

Mazedonische Front.

An der Struma erfolgreiche Unternehmungen bulgarischer und osmanischer Patrouillen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wb. Großes Hauptquartier, 1. Jan. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Niga und bei Emorgen wurden starke russische Jagdkommandos abgewiesen. Auf dem Nord-

ufer des Belpjets (bei Pinski) rückten deutsche Reiter im Fußgefecht 2 Stützpunkte der Russen und brachten 4 Offiziere und 35 Gefangene ein.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Deutschen Jägern gelang in den Waldparthien die Sprengung eines feindlichen Blockhauses mit Besatzung. Zwischen N- und Putnatal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone mehrere Höhenstellungen im Eucim und wiesen heftige Gegenstöße der Rumänen und Russen zurück. — Serestran und Ungureni im Zabatal sind genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Im Nordteil der Gophen Balahai ist der Russe erneut gemessen. Die 9. Armee hat den Feind in Stellungen halbwegs Rinnical-Sarat und Jochant, die Donauarmee in den Büdenlopf von Walla zurückgedrängt. In der Dobrubtscha engten die Erfolge deutscher und bulgarischer Truppen die russische Bataillonenstellung östlich von Macin beträchtlich ein. Besten wurden dort 1000 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet. Im Mündungsgebiet der Donau machte die bulgarische Flugsicherung etwa 50 Russen nieder, die den St. Georgsarm in Rähnen überschritten hatten.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 1. Jan. abends. Nur an den rumänisch-russischen Fronten lebhafteste Kampftätigkeit.

Wb. Großes Hauptquartier, 2. Jan. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Oberbogen lebhafter Artilleriekampf. Englische Handgranatenangriffe wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne, im Regonnetwald und auf dem Ostufer der Maas drangen deutsche Stotruppen und Patrouillen in französische Gräben und lehrten mit Gefangenen und Beutestücken befehlsgemäß zurück. — Ein englischer Großfliegerzug fiel in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unternehmungen russischer Jagdkommandos südlich von Niga, im Südwesten von Dinaburg und westlich von Stanikoua blieben ohne Erfolg.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Südlich des Tratulul-Tales gelangte der vielumstürzte Höhenrücken des Mt. Faltucanu durch frischen Ansturm in deutschen Besitz. — Rings der aus dem Berezler Gebirge zum Grech führenden Täler waren Angriffe den Feind weiter zurück; unsere Truppen erstürmten beiderseits des Ditto-Tales mehrere Höhenstellungen. Sodelja im Suto-Tal ist genommen. Russisch-rumänische Vorstöße wurden zurückgeschlagen, 300 Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Die neunte Armee zwang den Russen, in scharfem Nachdrängen seine Nachhuten weisend, zu weiterem Rückzug. Von Westen und Süden näherten sich deutsche

